



Laibacher Zeitung



Sonntag den 1. Februar.

Ägypten.

Erst, 26. Jan. (Handelsbericht.) Colonna waren: Vergangene Woche war es lebhaft in Kaffee und Zucker und es würde in letzterem weit mehr gemacht worden seyn, wenn die Inhaber die ihnen gemachten Angebote angenommen hätten. Im Allgemeinen waren die Preise festbehalten. Umsatz: 1150 Säcke Rio Kaffee fl. 25 — 27 $\frac{1}{2}$; 50 S. St. Domingo fl. 29; 6 Fass Portorico fl. 39; 600 F. St. Jago zu unbek. Preise; 52 F. Havanna fl. 34; 115 F. gestopener Zucker fl. 20; 117 Kisten weiße Rio fl. 16 $\frac{3}{4}$; 177 K. und 564 F. weiße Pernambuco fl. 15 $\frac{1}{2}$ — 16 $\frac{1}{2}$; 160 Kisten Cassia lignea fl. 40 — 44; 150 Säcke Maranhao Ceara fl. 23 $\frac{1}{2}$; 200 Cent. Pfeffer fl. 22 $\frac{1}{4}$ — 22 $\frac{1}{2}$; 90 Colli Gewürznelken fl. 57 — 58 $\frac{1}{2}$, pro Cent. — Öffentlich versteigert wurden 243 Säcke Rio Kaffee havanna fl. 23. 3 — 24. 43. — Getreide: In den letzten acht Tagen wurden darin umgesetzt: 4000 Star neuer Banater Weizen auf Lieferung fl. 5. 45; 4100 Star dergleichen disponibler fl. 5. 40 — 5. 50; 1200 St. alter dito fl. 5. 25; 500 St. weicher von Taganrog fl. 5. 25; 2500 St. Mais vom schwarzen Meere und der Donau fl. 4. 30 — 4. 45; 5000 St. Gerste ägypt. fl. 3; 300 St. Dalmat. und Croat. Hafer fl. 2. 40 — 2. 45, und 2000 St. ungar. Rappsaat, in Fiume gelegen, fl. 4. 45, pro Star. — Metalle: In letzter Woche wurden 500 Kisten Stahl Nr. 00 — 0 zu fl. 120 — 127; 50 Meiler engl. Eisen fl. 60 — 78, pro Meiler und 120 Scheiben Vokat Kupfer zu unbekanntem Preise begeben. — Oele: In der letzten Woche wurden darin umgesetzt: 2000 Dn. Leccer altes und neues in Fässern und Zinen fl. 25 — 25 $\frac{3}{4}$; 250 Dn. feines Puglieser, ufo Tafelöl in Fässern fl. 30 — 31; 450 Dn. gemeines Sizil. in Fässern, wie es liegt und steht, fl. 22 $\frac{1}{2}$ — 23; 500 Dn. Levanter in Zinen fl. 25 und 1700 Dn. Dalmat. und Ragusaer in Fässern mit Certificat fl. 27 — 28 $\frac{1}{2}$, pro Dne.

Frankreich.

Algier, 11. Jänner. Marschal Valer ist am 6. nach Algier zurückgekehrt. Das Publikum war über diese schnelle Rückkunft erstaunt. Man glaubte, der Gouverneur würde den am 31. Dec. über die Araber errungenen Sieg zu benutzen suchen, und z. B. bis nach Scherschel vordringen, wo wir eine Beileidigung zu rächen haben. Das Publikum täuschte sich, die Sachen stehen wieder wie vorher, ohne daß der an der Chiffa errungene Vortheil die Wirkung gehabt hätte, die man vernünftigerweise davon erwarten durfte. Da wir wieder ruhig im Lager liegen, so fahren die Räuber wieder mit ihren Einfällen in der Ebene und an der Gränze des Sahel fort. Sie nahmen am 6. eine dem Ben Marabet, einem reichen Mauren von Algier, gehörige Heerde, eine Stunde von der Stadt entfernt, mit sich fort. Vorgesiehn feuerten sie Flintenschiffe ab auf der Straße von Duera nach Deli Ibrahim, und man mußte Jäger nach dem letztern Dorfe schicken, um es zu schützen. Das Außerordentlichste ist die ausnehmende Zuversicht der arabischen Räuber. Sie campiren in der Ebene zwischen unsern Lagern, und werden durch Kameelzüge mit Lebensmitteln von dem Gebirg aus versehen; der Marschall weiß dieß Alles, und läßt es geschehen! Die schöne Ebene von Staueli ward bisher von den Verheerungen, welche die Metidscha erlitten, verschont. Die Behörde that nichts zu ihrem Schutze; erst seit einigen Tagen hat man sich entschlossen, nach dem Pachtgut Kaenadschi einige der Kulyglis von Abd Rejoun, die zu Kadscha Biri liegen, dahin abzuschicken; andere sollen ihnen folgen. Sie sind die besten Soldaten, die man den Arabern entgegenstellen kann, und werden von letztern sehr gefürchtet. Die Auswanderung, welche die Metidscha entvölkert hat, erstreckt sich bis zu der Ebene Staueli. Die Beni Massa haben sich fast alle entfernt; wenigstens die Hälfte der Zuavas und der Oheraga sind ihrem Beispiele gefolgt, und die übrigen scheinen ebenfalls geneigt, und zu verlassen. Der Marschall

ließ ihnen sagen, sie könnten gehen, wenn es ihnen Vergnügen mache, sie müßten aber auf ihr Eigenthum verzichten, das sogleich mit Beschlag belegt werden würde. Die Folge der Unthätigkeit, worin wir in unsern Linien bleiben, und der Freiheit, die wir dem Feinde lassen, zwischen unsern Posten umher zu streifen, ist, daß jede Zusendung aus dem Innern aufgefangen wird, und nichts auf den Markt kommt.

Algier, 11. Jänner. Der Marabut Eidschini, Herrscher von Ain-Maabi, hat durch einen Abgesandten an den Marschall Balle ein Schreiben geschickt, worin er ihm seine Allianz gegen Abd-el-Kader anbietet. Er erklärt sich bereit, sowohl dem Emir den Rückzug nach der Wüste abzuschneiden, als auch ein Truppen-Contingent zu stellen, um dasselbe mit der französischen Armee zu vereinigen. Der Marschall Balle scheint ziemlich geneigt, beide Anerbietungen anzunehmen. — Abd-el-Kader befindet sich in Mascara, wo er, wie es heißt, eine Armee organisiert, um die Franzosen in der Provinz Oran zu bekriegen. — Algier war nie belebter, als jetzt. Kaffeehäuser, Restaurants, öffentliche Plätze und Theater sind voll Menschen.

Paris, 16. Jän. Aus Alexandrien sind wichtige Nachrichten eingegangen, da sie eine Schilberhebung Mehemed Ali's besürchten lassen, der ungeduldig geworden scheint, und von keiner Art Vormundschaft, wie er sich ausgedrückt haben soll, mehr hören will. Man ist über diesen Entschluß des alten Mehemed sehr betroffen, und wird Alles aufbieten, um ihn wieder zu beruhigen. Es heißt, daß ein junger Diplomat, der mit den Verhältnissen des Orients sehr vertraut ist, und einige Zeit in Aegypten gelebt hat, nach Alexandrien gesandt werden soll, um Mehemed Ali von einem Schritte abzuhalten, der die größten Verwicklungen nach sich ziehen kann. An den Grafen Sebastiani ist ein Courier abgesandt worden, der, wie versichert wird, auf einige von ihm gestellte Fragen die Antwort zu bringen hat. Graf Sebastiani soll jetzt zufriedener mit den Ansichten des englischen Cabinetes seyn, als er es noch vor vierzehn Tagen war. — Was Don Carlos betrifft, so möchte man sich seiner gern entledigen, steht sich aber durch die Vorgänge in Spanien gezwungen, ihn zurückzuhalten. Wäre Cabrera, wie man vermuthete, seiner Krankheit unterlegen, so würde ohne Zweifel Don Carlos bereits freigegeben seyn.

Paris, 17. Jänner. Man spricht von einem Heirathproject zwischen dem Herzog von Bordeaux und einer der jüngern Schwestern des Königs beider Sicilien; besonders die Königin-Witwe soll diesem Gedanken sehr geneigt seyn. Auf der andern Seite

erneuert und bestärkt sich das Gerücht von einer bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Nemours mit einer Prinzessin von Sachsen-Coburg, Tochter des als k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Wien residirenden Prinzen Ferdinand, Schwester des Königs von Portugal und Cousine des Bräutigams der Königin Victoria. Die Prinzessin, im Jahr 1822 geboren, nunmehr nahe an 18 Jahren, in der katholischen Religion erzogen, soll eine der ersten Schönheiten der Kaiserstadt seyn. (Ulg. 3.)

Spanien.

Dem Memorial Borelats zufolge soll man in Madrid die Absicht haben, den Herzog de la Victoria als außerordentlichen Botschafter zur Vermählung der Königin nach England zu schicken. Man hielt es jedoch für zweifelhaft, ob er diese Sendung, die ihn für geraume Zeit von der Armee entfernen würde, annehmen werde.

Einem Schreiben aus Mas de las Matas, dem Hauptquartier des Herzogs de la Victoria, vom 10. d. M. zufolge soll sich Cabrera viel besser befinden, und von Herves, wo er krank lag, nach Morella transportirt worden seyn. (St. B.)

Madrid, 11. Jänner. Diesen Morgen trafen Nachrichten aus Mas de las Matas vom 7. ein. Es herrschte dort noch immer dieselbe Ungewißheit über den Zustand Cabrera's, nur glaubte man mit Bestimmtheit versichern zu können, er sey krank von Herves nach Morella gebracht worden. Der General D. Diego Leon, Graf v. Belascoain, wird hier in Madrid erwartet. In der Nacht vom 2. suchten die Carlisten unter Forcabell sich des besetzten Städtchens Onda, in der Provinz Castellon, zu bemächtigen, wurden jedoch zurückgeschlagen. D'Donnell hat seit dem 3. sein Hauptquartier wieder in Teruel.

(Ulg. 3.)

Großbritannien.

London, 16. Jänner. Heute erfolgte die Eröffnung des Parlaments durch die Königin in Person. Schon lange vor der festgesetzten Stunde sah man die Wagen des Adels und anderer Personen, welche Zutritt in den Saal des Oberhauses erhalten, dem Parlamentshaus zurollen. Die zahlreichen Damen waren alle in voller Hofkleidung. Die Parliament-Street und überhaupt die ganze Straßlänge von Buckinghampalast an waren dicht mit Menschen besetzt. Kurz vor 2 Uhr Nachmittags erfolgte die Abfahrt Ihrer Maj., begleitet von Ihren hohen Staats- und Hofbeamten. Längs dem Wege bildete das erste Garderegiment Spalier. Die Fenster waren bis an die Dächer hinauf von Neugierigen angefüllt, und die Damen schwenkten der vorbeifahrenden Fürstin ihre Taschentücher zu. Eine

Artilleriefalve verkündigte die Ankunft der Königin am Parlamentshaus, und einige Minuten darauf hatte sie ihren Sitz auf dem Thron eingenommen. Das Haus bot in diesem Moment einen glänzenden Anblick dar. Nachdem Ihre Maj. die Pairs in üblicher Form zum Niedersitzen eingeladen, befahl sie dem Einführer mit dem schwarzen Stabe (Usker of the black rod), die Gemeinen zu berufen. Gleich darauf erschienen die Mitglieder des Unterhauses, den Sprecher an ihrer Spitze, an den Schranken, und Victoria las folgende

Thronrede. Mylords und meine Herren! Seit Sie zuletzt versammelt waren, habe ich Meine Absicht erklärt, Mich in der Ehe zu verbinden mit Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha. Ich sehe in Demuth, daß Gott diesen Bund segnen und ihn ersprießlich machen wolle für die Wohlfahrt Meines Volkes wie für Mein eigenes häusliches Glück. Es wird Mir eine Quelle der lebhaftesten Freuden seyn, diesen von Mir gefaßten Entschluß von Meinem Parlament ausgehen zu finden. Die beständigen Beweise, die Ich von Ihrer Anhänglichkeit an Meine Person und Familie erfahren, lassen Mich glauben, daß Sie für ein solches Hauseinkommen (establishment) Vorsorge tragen werden, wie es dem Range des Prinzen und der Würde der Krone angemessen erscheinen mag. — Ich empfangе von den auswärtigen Mächten nach wie vor Versicherungen ihres unverminderten Wunsches, mit Mir die freundlichsten Beziehungen zu unterhalten. Ich freue Mich, daß der Bürgerkrieg, der die Nordprovinzen Spaniens so lange zerrüttete und verheerte, durch eine sowohl für die spanische Regierung als für das Volk jener Provinzen befriedigende Uebereinkunft zu Ende gebracht ist. Ich hoffe zuversichtlich, daß in nicht sehr langer Zeit Friede und Ruhe auch im übrigen Spanien wieder hergestellt seyn werden. — Die Angelegenheiten der Levante haben fortwährend Meine angelegentlichste Aufmerksamkeit beschäftigt. Die unter den fünf Mächten herrschende Eintracht hat eine Erneuerung der Feindseligkeiten in jener Weltgegend verhindert, und ich hoffe, daß dieselbe Einmüthigkeit diese wichtigen und schwierigen Dinge zu einer definitiven Ausgleichung in der Art führen wird, daß die Integrität und Unabhängigkeit des osmanischen Reichs aufrecht erhalten und dem Frieden Europa's eine weitere Sicherheit gegeben werde. — Ich war noch nicht im Stande, Meine diplomatischen Verhältnisse mit dem Hof von Teheran wieder herzustellen; aber Mittheilungen, die Ich unlängst von der persischen Regierung erhalten, lassen Mir die zuversichtliche Erwartung ein, daß die Differenzen, die eine Einstellung jener Verhältnisse veranlaßt, bald befriedigend ausgeglichen seyn werden.

— In China haben sich Ereignisse zugetragen, die eine Unterbrechung des Handelsverkehrs Meiner Unterthanen mit jenem Land herbeigeführt. Ich werde, wie Ich es bereits gethan, die ernsteste Aufmerksamkeit einer Angelegenheit zuwenden, welche die Interessen meiner Unterthanen und die Würde Meiner Krone so tief berührt. — Mit großem Vergnügen set' ich Sie in Kenntniß, daß die von dem Generalstatthalter von Indien unternommenen Kriegsoperationen mit vollständigem Erfolg gekrönt waren, und daß in dem Feldzuge westwärts vom Indus Offiziere und Truppen, beides europäische und eingeborne, die ausgezeichnetste Kriegeskunde und Tapferkeit entwickelt haben. — Ich habe die Weisung gegeben, daß Ihnen weitere auf die Zustände Canada's bezügliche Papiere vorgelegt werden sollen. Ich vertraue Ihrer Weisheit in diesem wichtigen Gegenstand. — Ich empfehle Ihrer frühzeitigen Beachtung den Zustand der Municipalcorporationen von Irland. Es ist wünschenswerth, daß Sie die auf die Staatskirche bezüglichen Maßregeln fördern, die von den Kirchencommissarien Englands empfohlen worden sind. — Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Ich habe die jährlichen Voranschläge für die verschiedenen Diensteszweige des Staats Ihnen vorzulegen befohlen. Sie sind mit allem Augenmerk auf Sparsamkeit und zugleich mit schuldiger Rücksicht auf die Wirklichkeit derjenigen Ausgabenetats entworfen, welche durch die Ausdehnung und die Umstände des Reichs nothwendig gemacht sind. Ich habe keine Zeit verloren, die Absichten des Parlaments durch die Ermäßigung der Postgebühren in Vollzug zu setzen, und Ich hoffe, die wohlthätigen Wirkungen dieser Maßregel werden durch alle Classen der Gesellschaft empfunden werden. — Mylords und meine Herren! Ich vernehme mit großer Betrübniß, daß die Handelsverlegenheiten, die in diesem wie in andern Ländern eingetreten, viele unster Fabrikbezirke harter Noth und Drangsal preisgegeben haben. Ich habe Sie ferner mit tiefem Leidwesen in Kenntniß zu setzen, daß der Geist der Unbotmäßigkeit in einigen Theilen des Landes in offene Gewaltthat ausgebrochen ist, die aber durch die Festigkeit und Energie der Magistrate und durch die Tapferkeit und gute Haltung Meiner Truppen schnell unterdrückt ward. Ich baue vertrauensvoll auf die Macht des Gesetzes, auf Ihre Loyalität und Weisheit, und auf die gute Gesinnung und das richtige Gefühl Meines Volks, und erwarte davon Aufrechthaltung der Ordnung, Schuß des Eigenthums und — in so weit dies durch Menschenkräfte möglich ist — die Förderung der wahren Interessen des Reichs.“

Der Saal war während der Thronrede so gedränge besetzt, daß sehr viele Damen sich mit einem

Stehplatz hinter den Bänken begnügen mußten. Der den fremden Gesandten vorbehaltenen Raum zur Rechten des Throns zeigte eine bunte Mannigfaltigkeit von glänzenden Uniformen, Orden und Decorationen. Auf der vordersten Partribank bemerkte man drei indische Prinzen. Prinz Carl von Capua und Prinz Georg von Cambridge standen auf der rechten Seite des Throns. Die Königin, die ausnehmend gesund ausah, hatte die Krone auf dem Haupt; sie trug Collier, Brustschmuck und Ohrenringe von großen Brillanten, dazu ein prachtvolles goldverbrämtes Kleid. Die Rede, die ihr der Lordkanzler in üblicher Weise knieend überreicht hatte, las Ihre Maj. mit klarer fester Stimme, die nur bei dem ersten Satz, der von der Vermählung handelt, etwas zitterte. Die Rückkehr nach dem Pallast erfolgte in derselben Ordnung, wie die Auffahrt, nachdem zuvor der Sprecher der Gemeinen die herkömmliche Anrede, eine kurze förmliche Paraphrase der Thronrede, an Ihre Maj. gerichtet. (Allg. Z.)

Der Themse-Tunnel nähert sich seiner Vollendung. Die Ausgrabung hatte schon vor einem oder zwei Monaten das Seichtwasserzeichen am Middlesex-Ufer erreicht. Seitdem gehen die Arbeiten rascher; oft schreiten sie wöchentlich um mehr als 20 Fuß vor. In zwei Monaten hofft man mit dieser denkwürdigen Ausgrabung fertig zu werden. Nicht geringe Schwierigkeit bieten dann noch die Eingänge auf beiden Seiten. Der Fahrweg führt schneckenförmig hind; den Fußpfad in steinernen Treppen hofft man wenigstens ein Jahr vor dem ersten eröffnen zu können. (Öst. B.)

Südamerika.

Nachrichten aus Montevideo vom 9. Nov. melden, daß die Landbewohner von Pueblo de Dolores an bis nach la Magdalena sich in Masse gegen Rosas erklärt haben. Die Zufurgenten sind mehr als 3000 Mann stark, gut beritten und fast alle gut bewaffnet; sie ziehen gegen Buenos-Ayres. Die Forts Salado, Luque, Lotalaya, Magdalena und Encenada haben sich zu ihren Gunsten erklärt. Rosas scheint in Buenos-Ayres beinahe eingeschlossen zu seyn. (Allg. Z.)

Vermischte Nachrichten.

(Der größte Gasthof auf Erden.) Ein englisches Journal erzählt in Betreff des in New-York seit ein Par Jahren bestehenden riesenhaften Union-Gasthofes: — Dieses in der lebendigsten und handeltreibendsten Stadt Nordamerika's liegende Gebäude, worin über 4000 Passagierzimmer vorhanden sind, steht in mancher Beziehung

einer unserer Manchester Manufacturanstalten ähnlich. Ein in den catacombenähnlichen Kellern des Hauses zur Winterszeit angebrachter Apparat sendet keine erwärmenden Dämpfe bis unter den Dachgiebel hinauf, und in Mauern und Wänden durchkreuzen sich Leitungsröhren in allen Richtungen, um sämtliche Gemächer dieses endlosen Labyrinthes, je nach Bedarf, mit Wärmestoff, Trinkwasser und Gaslicht zu versehen. Die Kellner, Aufwärter, Stanknechte u. s. w. sind in Züge unter der Anführung von Oberaufsehern eingetheilt, von welchen sie ein und oft auch zweimal des Tages die Parole empfangen. Die Wäsche des Hauses wird nur in colossalen, vom Dampfe getriebenen Trommelrädern gewaschen, worauf sie einzeln gebreitet, durch erhitzte Rollen gezogen, und so in wenigen Minuten wieder brauchbar gemacht wird. Die Küchen im Erdgeschos folgen streng in der Ordnung des Speisentariffs aufeinander, so daß z. B. die Abtheilung der Fisch- und Schildkrötensuppen wenigstens 1200 Yards, von jener der Puddings und Bregchen (Cracknels), entfernt liegt. Den größten Raum nehmen die sogenannten Braten-Säle (reastrooms), 18 an der Zahl, ein, worin oft zwölf- bis fünfzehnhundert Kalbskeulen auf einmal, theils in Pfannen, und theils an Spießen gebraten werden. Zur fortwährenden Erhaltung alles in der Bratenabtheilung vorhandenen metallenen Vorrichtungen, als Windräder, Flaschenzüge, Bratenwender, Saftpresen u. s. w., ist ein eigener Mechaniker, welchen das Hausgesinde sportweise den Farn-spit-Engineer (Bratenwender-Ingenieur), nennt, mit einem Gehalte von 2000 Dollars dabel angestellt.

(Heilung der Taubheit.) Der Doctor Turnbull in London hat, wie die Times, der Standard, der Courier ganz ernsthaft versichern, ein Mittel auch gegen die älteste Taubheit, selbst gegen die der Taubstummen, entdeckt, vorausgesetzt, daß das Gehörorgan nicht offenbar durch eine unnatürliche Knochen-Entwicklung verschlossen ist. Es sind in London immer günstig ausgefallene Versuche in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Unterhauses, Literatoren und Aerzte gemacht worden. Nahe an 40 Taube wurden fast vor den Augen dieser Versammlung geheilt; Doctor Turnbull heilte Personen, die seit 10, 20, 25 Jahren vollständig taub waren. — Die Heilung bewirkt er durch eine von ihm erfundene Salbe, die in den meisten Fällen fast augenblicklich wirkt. Nur in einigen Fällen mußte er sie mehrmals anwenden. Nach dem Berichte in dem European ist die Operation so einfach und schnell wirkend, daß der Doctor 130 bis 150 Patienten in einem Tage behandeln und herstellen konnte.